

Politische Uebersicht.

Der liberale Sperling und die Zentrumstaupe.

Das preussische Herrenhaus wird am 21. Mai die zweite Abstimmung über die Wahlrechtsvorlage vornehmen.

Der Landesausschuss der preussischen Zentrumspartei war heute (Sonntag) in Berlin versammelt und überaus zahlreich aus allen Teilen Preussens besetzt.

Man sieht, nicht die Wahlrechtsfrage, sondern die allgemeine politische Lage wurde beleuchtet. Beschlüsse wurden nicht gefasst, das heißt, das Hintertüschchen des Zentrumssturms wurde offen gelassen.

Was die Sache so oder anders ausfallen, wir haben und behalten zwei Fronten unserer 'Jamosen Taktik'.

Wie sehr das deutsche Volk dem Zentrum für die geheime Wahl verbunden ist, wissen die deutschen Arbeiter, und das Zentrum wird schließlich noch gerne auf diesen 'Danke' verzichten.

Man erinnert sich, daß die Kreuzzeitung nach der Annahme der Wahlrechtsvorlage im Herrenhaus offen für die Annahme dieser Fassung der Vorlage im Abgeordnetenhaus eingetreten ist.

Deutsches Reich.

Gegen zwei Fronten.

Prof. Delbrück, dessen politische Uebersichten in den preussischen Jahrbüchern den Reaktionen sehr ungeliebt kommen, weist sehr richtig darauf hin, daß die Forderung der Drittelung in größeren Bezirken nicht nur nicht liberal, sondern schlechtweg reaktionär ist.

Die Sachlage ist also die, daß die Regierung, um die Nationalliberalen zu gewinnen, sich dafür einsetzt, den ohnehin recht konservativen, schwarzblauen Entwurf noch erheblich rückwärts zu revidieren.

Diese Sachlage wird aber von der bürgerlichen Presse, mit Ausnahme der zentriemischen, verdeckt und verhüllt. Die Liberalen sagen es nicht, weil sie ihren Schacher verhüllen wollen. Die Konservativen verhüllen es auch, weil sie den eignen Parteigenossen nicht zugeben dürfen, daß in dieser Angelegenheit die Nationalliberalen reaktionärer sind, als sie selbst; sie können den Nationalliberalen keinen Vorwurf machen, weil sie gegen die nationalliberale Forderung nur aus Rücksicht auf die Parteiinteressen des Zentrums kämpfen, dem als einer Partei mit demokratischen Wählermassen die neue Drittelungsart schaden würde.

Nachdem Delbrück so den nationalliberalen Reaktionen das Fell geklopft, warnt er die Konservativen vor der sie erwartenden Wahlniederlage. Er prophezeit, daß sie ein Drittel ihrer Reichstagsmandate verlieren würden und nur zwanzig Mann stark in den Reichstag einziehen werden.

Daß die konservative Partei bei den nächsten Reichstagswahlen einen sehr schweren Stand haben wird, ist klar. Das weiß sie selbst, und sie wird dementsprechend ihre Maßnahmen treffen. Arbeitet sie aber kraftvoll, erfüllt sie die unerlässliche Pflicht fortwährender Aufklärung und Sammlung, verläßt sie auch die unbedingt nötige und erfolgreiche Kleinarbeit nicht, so wird sie den schweren Kampf nicht ruhmlos und nicht erfolglos führen.

„Nicht ruhmlos“ und „nicht erfolglos“? Warum nicht ruhmvoll und erfolgreich? Seit wann dieser resignierte Ton? „Gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die Brust geschossen.“

Die Reihen enger geschlossen.

Die Angst vor der Niederlage schließt die Reihen der Konservativen enger. Wie bekannt, entstand nach dem Zerfall des Blochs in den Reihen der Konservativen eine Fraktion, die sogenannte Pantower Vereinigung, die, aus städtischen und gouvernementalen Elementen bestehend, der konservativen Partei vorwarf, sie habe sich dem Bunde der Landwirte mit Haut und Haaren verschrieben.

In der Berliner Versammlung vom 3. Mai wurde der Friedenschluß der Parteiorganisation mit der Pantower 'Konservativen Vereinigung' besiegelt. Dem man bedankt, wie sehr das frühere Auftreten der Freunde der 'Pantower' in Johannesburg dazu beigetragen hat, die konservativen Reihen zum Wanken zu bringen, welchen Rückhalt Hansabund und Bauernbund in den scharfen und verleugenden Erklärungen der 'Pantower' gegen die konservative Reichstagsfraktion gefunden haben.

Wie bekannt, boten die Vorwürfe der Pantower Vereinigung nur ein mattes Spiegelbild der konservativen Sünden. Der 'Einfluß' dieser Vorwürfe war also nur der 'Einfluß' dieser Sünden. Werden diese aus der Welt geschafft, wenn die konservativen Revisionisten zu Kreuze kriechen?

Reichsanwalt und Wertzuwachssteuer.

Der Reichsanwalt verhandelte am Sonnabend mit den Führern der Parteien im Reichstage, um die Wertzuwachssteuer noch vor der Vertagung unter Dach und Fach bringen zu können.

In der Kommission wurde auf Antrag des Genossen Dr. Süldekum beschloffen, bei Wiederzusammentritt des Reichstages im November d. J. eine dritte Lesung vorzunehmen.

Friedberg-Büdingen.

Der Anhangel zwischen den Landbüdlern und den Nationalliberalen ist erfolglos verlaufen. Die Nationalliberalen markieren also Opposition und stellen als eigenen Kandidaten den Giesener Professor v. Callor auf.

Ueber die künftige Verfassung Elsas-Lothringens läßt sich der nationalliberale hannoversche Courier aus Straßburg schreiben:

„Elsaß-Lothringen bleibt nach allem, was man hört, Reichsland, das heißt: die landesherrliche Gewalt wird nach wie vor vom Kaiser durch einen Statthalter ausgeübt.“

hören damit auf, geschwebende Faktoren für die Landesgesetzgebung Elsaß-Lothringens zu sein. Die Zweite Kammer geht aus einem Wahlrecht hervor, das entweder Majoritäts- oder Verhältniswahl, wahrscheinlich die letztere bringt.

Zweifel scheinen noch darüber zu bestehen, ob und wie man Elsaß-Lothringen stimmberichtigte Vertreter im Bundesrat verschaffen soll. Weder von liberaler, noch von konservativer Seite wird aber viel Wert darauf gelegt, da, wie man ausführt, es für absehbare Zeit doch an einer Stelle fehlen würde, die die Elsaß-Lothringischen Stimmen in einer den reichsständischen Interessen angemessenen Weise instruieren könnte.“

Also eine Scheinverfassung besser preussischer Art!

Berlin, 9. Mai. Das Viehschuhengesetz soll dieses Jahr noch nicht in Kraft treten, obwohl es schon in der vorjährigen Session fertiggestellt wurde. In den Berliner politischen Nachrichten wird diese Verzögerung zunächst damit „entschuldigt“, daß zu dem Gesetze ausführliche Ausführungsanweisungen durch den Bundesrat erlassen werden müßten.

Reichstagswahlen. Nach einer Meldung eines württembergischen bürgerlichen Blattes soll der Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Dieder demnächst zum Direktor des neugeschaffenen evangelischen Oberschulrates ernannt werden.

Einer von vielen. Wegen Körperverletzung im Amte in zwei Fällen wurde am Freitag der ehemalige 'Schuhmann' Albin Behrens aus Garburg von der Staber Straf-Kammer zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Kleine politische Nachrichten. Nach den neuesten, noch nicht offiziellen Bestimmungen soll das Leichenbegängnis König Edwards am 22. Mai stattfinden. — Das Volk des Kantons Bern ertheilt gestern der Regierung und dem Großen Rat die Vollmacht, eine Staatsanleihe von 30 Millionen Frank aufzunehmen.

Frankreich.

Der Sieg der französischen Sozialdemokratie.

Paris, 8. Mai. Von den gestern vorgenommenen Stichtwahlen sind bisher 226 Resultate bekannt. Es fehlen noch die zwei Resultate aus Korrika und eins aus Senegal.

Cürkei.

Der Zustand in Albanien.

Zakoniki, 7. Mai. Die militärischen Vorkehrungen in Oberalbanien werden fortgesetzt und die Truppentransporte dauern an. Aus Wirtshira werden neue Wägen gemeldet.

Konstantinopel, 7. Mai. Die unerwartete Abreise des Kriegsministers erregt großes Aufsehen und wird verschiedentlich ausgelegt. In wohlunterrichteten türkischen Kreisen verläuft, der Hauptgrund der Reise liege in Meinungsverschiedenheiten zwischen Offizieren des dritten Korps über die Art des Vorgehens gegen die Albaner.

Konstantinopel, 8. Mai. Nach amtlichen türkischen Nachrichten kehren die Bauern des Bezirks Ghan, die sich den Aufständischen angeschlossen hatten, in ihre Dörfer zurück.

Sächsische Angelegenheiten.

Vor der Entscheidung.

Auf der Tagesordnung der Zweiten Kammer stehen heute auch die letzten Wahlprüfungen. Die Abteilungen beantragen, die Wahlen der Abg. Dr. Roth (frei.) und Linke (Soz.) für gültig, die des Abg. Schmidt (Soz.) aber für ungültig zu erklären.

Bei der Hauptwahl sind nach amtlicher Feststellung von 10610 gültigen Stimmen a) 3255 für Farrer-Starte in Dorfchemnitz, b) 3282 für Rechtsanwalt Freygang in Chemnitz, c) 3073 für Rastnerer Schmidt in Chemnitz abgegeben worden.